DER PUCKEN HOF

Konzeption

Heilpädagogische Tagesstätte für Schulkinder

Stand: 05/2005

Inhalt

1. Vorwort und geschichtliche Entwicklung
2. Was ist Heilpädagogik?
3. Kurzbeschreibung
4. Personenkreis
5. Ziele
6. Arbeitsweisen
6.1 Diagnostik
6.2 Erziehungsplanung als Prozess
6.3 Pädagogische und heilpädagogische Arbeit in der Gruppe
6.4 Themenorientierte Gruppenarbeit
6.5 Heilpädagogische Aktivitäten während der Ferien
6.6 Therapeutische Angebote und zusätzliche Förderung
6.7 Zusammenarbeit mit den Familien
7. Abschied von der Heilpädagogischen Tagesstätte und Vorbereitung auf die Entlassung
8. Rahmenbedingungen
8.1 Personelle Ausstattung
8.2 Räumliche Bedingungen
8.3 Finanzierung
8.4 Öffnungszeiten
8.5 Weitere Informationen
Visitenkarten
Wegbeschreibung

1. Vorwort und geschichtliche Entwicklung

Der Puckenhof liegt am Rande der Industrie- und Universitätsstadt Erlangen in der Gemeinde Buckenhof.

Der Verein führt den Namen: *„Der Puckenhof e.V., Evangelischer Jugendhilfeverbund“*. Er hat seinen Sitz in Buckenhof und ist in das Vereinsregister eingetragen. Der Verein ist Mitglied im Diakonischen Werk Bayern.
Der Puckenhof will jungen Menschen mit besonderem Erziehungsbedarf ermöglichen, christliche Lebenshaltung zu erfahren und fachgerechte Erziehung und Bildung zu erhalten, um zu eigenverantwortlicher Lebensführung zu finden.

1850 wurde der Puckenhof vom damaligen Stadtvikar Dr. Julius Schunck mit einem Startkapital von 25 Gulden, welchen Johannes Hinrich Wichern auf seiner Durchreise zur Verfügung stellte, als „Knaben-Rettungshaus“ im Schlösschen Puckenhof gegründet. Ein Jahr später wurde die „Armetöchteranstalt“ für Mädchen angegliedert.

1890 konnten bereits 60 Kinder betreut werden. In den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erfuhr das „Rettungshaus“ alter Prägung eine Wende zu einer beispielgebenden Erziehungseinrichtung für ganz Deutschland. Bis in die fünfziger Jahre gab es noch Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in Handwerk, Haus- und Landwirtschaft, die auch zum Unterhalt des Hauses beitrugen.
Im Wandel der Zeiten wurden viele konzeptionelle Veränderungen und bauliche Erweiterungen vorgenommen.

2. Was ist Heilpädagogik?

„Die Aufgabe der Heilpädagogik besteht darin, die Kompetenzen der Menschen zu fördern, sie zu begleiten und zu betreuen, die Ressourcen zu nutzen, die Integration in die Gesellschaft zu unterstützen und zu einer sinnerfüllten Lebens- und Daseinsgestaltung beizutragen.“ (Bay. Sozialministerium 2001)

Die Heilpädagogik als spezialisierte Pädagogik richtet ihr Handeln auf Menschen, deren Leben erschwerten Bedingungen unterworfen ist oder die aufgrund besonderer Verhaltensweisen aus den regulären Lebenszusammenhängen herausfallen, bzw. herausgefallen sind. Die Gründe für erschwerte Bedingungen sind vielfältig. Sie können in der individuell körperlichen bzw. psychischen Situation liegen (Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen), aber auch in den unmittelbaren sozialen und gesellschaftlichen Lebensverhältnissen.
Die Aufgabe der Heilpädagogik besteht darin, die Folgen der Beeinträchtigung und der gesellschaftlichen Ausgrenzung zu mildern und die Kompetenzen des Einzelnen zu fördern, zu begleiten und zu unterstützen.

3. Kurzbeschreibung

Die Heilpädagogische Tagesstätte für Schulkinder wurde zu Beginn des Schuljahres 79/80 als Teil des Jugendhilfeverbundes „Der Puckenhof“ eingerichtet. Sie umfasst zur Zeit 8 Gruppen zu je 8 Kindern.
Die HPT ist eingebunden in einen Jugendhilfeverbund mit:

- Stationären Hilfen
  - 7-Tage Gruppe
  - 5-Tage Gruppe
  - Außenwohngruppen
  - Jugendwohngruppe

- Teilstationären Hilfen
  - HPT für Schulkinder
  - HPT für Kinder von 3 bis 6 Jahren
  - Heilpädagogisch orientierte Tagesstätte
  - Pädagogische Nachmittagsbetreuung

- Ambulante Hilfen
  - Erziehungsbeistandschaft
  - Sozialpädagogische Familienhilfe
  - Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
- Schule zur Erziehungshilfe

Eines der besonderen Qualitätsmerkmale der HPT des Puckenhof ist die enge Kooperation und Vernetzung mit der Schule zur Erziehungshilfe.

4. Personenkreis

Die Tagesstätte wird von Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren besucht, die in der Regel in unserer Schule zur Erziehungshilfe unterrichtet werden. Daneben besteht auch die Möglichkeit, dass Kinder bei uns betreut und gefördert werden, welche die Grund- oder Hauptschule oder ein sonderpädagogisches Förderzentrum besuchen.
Die Kinder sind durch Milieueinflüsse und/oder psycho-physische Bedingungen auffällig geworden und bedürfen aufgrund ihrer „Andersartigkeit“ einer intensiven heilpädagogischen und therapeutischen Hilfe.

Die Auffälligkeiten zeigen sich im Sozial-, Persönlichkeits- und/oder Leistungsbereich z.B. durch:

- Aufmerksamkeitsstörungen (AD(H)S)
- Einschränkung der sozialen Kompetenz durch Hemmungen, starke Ängste und Aggressionen, Kontaktstörungen;
- Entwicklungsdefizite wie Einnässen, Einkoten, Sprachstörungen;
- Defizite in den unterschiedlichen Wahrnehmungsbereichen
- motorische Unruhen;
- Teilleistungsschwächen/-störungen
- mangelnde oder übersteigerte Leistungsmotivationen;
- Tics und Zwangshandlungen
- emotionale Störungen

5. Ziele

Hauptziele sind die Integration in das soziale Umfeld, die Verbesserung der familiären Situation und Integration in die dem Kind entsprechende Schule.

Dazu gehören u. a.:
- Aufholen von Entwicklungsdefiziten
- Aufbau eines altersgemäßen Sozialverhaltens (z.B. Konfliktfähigkeit fördern)
- Entwicklung der Persönlichkeit (lernen, mit Aggressionen umzugehen, Aufbau von Bindungsfähigkeit und Selbstwertgefühl)
- Internalisierung eines angemessenen Normen- und Wertesystems
- Stabilisierung im Lern- und Leistungsbereich, Motivationsaufbau und Integration in eine angemessene Schule bzw. Berufsausbildung
- Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern

6. Arbeitsweisen

Heilpädagogische Arbeit orientiert sich an den Ressourcen des einzelnen Kindes und muss für jede Kleingruppe und für jedes Kind gezielt geplant werden. Es ergeben sich verschiedene Gebiete:

6.1 Diagnostik

Bereits vor der Aufnahme des Kindes in die Tagesstätte des Puckenhof finden ausführliche Gespräche u.a. zur Exploration der Aufnahmegründe und zur Anamneseerhebung statt.
Während der ersten Wochen des Aufenthaltes in unserer Einrichtung wird die heilpädagogische und psychologische Diagnostik durchgeführt, ergänzt bzw. aktualisiert. Zusätzlich werden systemische Familieninterviews geführt, u.a. um die Anamnese zu vervollständigen, die verschiedenen Sichtweisen herauszu-

arbeiten und die Erwartungen der Familie abzuklären.

6.2 Erziehungsplanung als Prozess

Grundlage für die Erziehungsplanung bilden die Zielvereinbarungen aus der Hilfeplanung, die Anamnese, Diagnose, sowie umfassende Beobachtungen des Kindes mit seinen Ressourcen. In fortlaufenden Erziehungsplanungs- und interdisziplinären Einzelfallbesprechungen werden die Beobachtungen zusammengefasst. Die daraus abzuleitenden Ziele und die zu ihrer Erreichung erforderlichen Mittel/Methoden werden im Team erarbeitet und schriftlich festgehalten.
Damit ist die Überprüfung der heilpädagogischen Arbeit sichergestellt und eine Aktualisierung der Ziele möglich.
An der Erziehungsplanung sind die MitarbeiterInnen des Gruppendienstes, des Fachdienstes, der Schule, der Leitung und ggf. externe Therapeuten beteiligt.

6.3 Pädagogische und heilpädagogische Arbeit in der Gruppe

Das "Lernfeld-Gruppe" stellt ein wesentliches Übungsfeld für soziales Verhalten dar. Das Kind kann hier neue Erfahrungen im Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen sammeln. Die Kinder werden mit ihren „Besonderheiten“ angenommen und (aus)gehalten. Es wird versucht, Beziehungsstörungen u.a. durch engen Kontakt zu einem/einer Mitarbeiter/in aufzuarbeiten; dabei wird größtmögliche Konstanz angestrebt. Einzel- und Gruppengespräche dienen der Konfliktbewältigung und dem sozialen Lernen.
Der gemeinsame Alltag in der Gruppe wird nach heilpädagogischen Grundsätzen gestaltet, und fördert so die individuelle Entwicklung des Kindes:

- „Ankommen“ in der Gruppe
- gemeinsames Mittagessen
- „Verantwortlichkeit“ der Kinder für bestimmte Tätigkeiten
- Zeit zum Loslassen, Entspannung und Spiel
- Gezielte individuelle Unterstützung bei der Anfertigung der Hausaufgaben
- Feste und Feiern im Jahresablauf
- Gruppenaktivitäten/ -unternehmungen
- „Ausklang“ des Tages

Weitere heilpädagogische Arbeitsweisen sind z.B. Werken, Basteln, Sport, Gruppenspiele, Rhythmik und Musik.

6.4 Themenorientierte Gruppenarbeit

Erlebnispädagogik

Erlebnispädagogische Projekte sind integraler Bestandteil der Betreuungsarbeit. Durch sie werden Kinder und Jugendliche mit neuen Herausforderungen konfrontiert: legitime Grenzerfahrungen werden möglich, Ausdauer und Durchhaltevermögen können trainiert werden z.B. beim Klettern mit Seilsicherung, Kanufahrten und Höhlenwanderungen.

Die einrichtungseigene, umfassende Ausrüstung einschließlich einer Bootsflotte mit Mannschaftskanadiern ermöglicht eine reibungslose und häufige Realisierung dieser Projekte.

Coolness-Training®

Das Coolness-Training® ist ein soziales Kompetenztraining, das die Gewaltbearbeitung, die Gewaltvermeidung und die Gewaltprävention zum Ziel hat. Die Kinder und Jugendlichen müssen sich mit ihren Stärken, Schwächen und „miesen Taten“ auseinandersetzen und ihr eigenes Idealbild von der Gruppe zum Realbild korrigieren lassen. Auf der Basis einer konfrontativen Pädagogik haben die Trainer die Haltung: **Verstehen aber nicht einverstanden sein.**

Um die Interventionserlaubnis der Jugendlichen zu bekommen, dürfen Spiel, Spaß und Aktion in keinem Training fehlen.

Mädchenarbeit

Der Anteil der Mädchen in der HPT ist nach wie vor sehr gering. Dies führt dazu, dass sie in vielerlei Hinsicht eine „Sonderrolle“ einnehmen und verstärkt positiver wie negativer Aufmerksamkeit ausgesetzt sind.
Deshalb ist es uns wichtig, für sie einen gesonderten Begegnungsraum zu schaffen, z.B. in Form von gruppen- und klassenübergreifenden Mädchengruppen.

In diesem Rahmen soll die Solidarität der Mädchen gestärkt, mögliche Konkurrenz abgebaut und ihre Position innerhalb des Puckenhofs reflektiert werden. Zusätzlich soll Raum dafür sein, neue Rollen und Verhaltensmöglichkeiten zu entdecken und auszuprobieren, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sich adäquat abgrenzen zu lernen.
Bewegungsspiele (Fußballtraining, Ball- und Bewegungsgruppe usw.)

In diesen Gruppen liegt der Schwerpunkt in der Förderung von Teamgeist, der Geschicklichkeit, des Reaktionsvermögens, dem Erlernen neuer Techniken und der Förderungen der allgemeinen motorischen Fertigkeiten.

Kreative und musikalische Angebote

In gruppenübergreifenden Aktivitäten in den Werkräumen für Holzbearbeitung und kreatives Gestalten wird das Erproben eines sachgerechten Umgangs mit Werkzeugen und Materialien ermöglicht und gelehrt.

In unseren Musikgruppen soll die natürliche Beziehung zur Musik geweckt werden und die Instrumente sollen eine Möglichkeit zum Ausprobieren bieten bis hin zur musikalischen Erziehung.

6.5 Heilpädagogische Aktivitäten während der Ferien

Der Erfolg der Arbeit im Schuljahr soll durch Ferienaktivitäten gesichert und verstärkt werden. Die Kinder erleben während dieser Zeit das Zusammenleben in einem leistungsfreien Raum.

Ohne Alltagspflichten und schulische Anforderungen können die Kinder miteinander und mit den BetreuerInnen wichtige Erfahrungen sammeln bzw. festigen, z.B.:

- Gruppengefühl stärken
- Beziehungen gestalten
- Emotionale Sicherheit gewinnen
- Selbständigkeit erweitern
- Lebenspraktische Fähigkeiten erlernen
- Alternative Freizeitgestaltung erleben
- Erfahrungen sammeln außerhalb des gewohnten Alltags

Ferienfreizeiten:

Ein fester Bestandteil der heilpädagogischen Arbeit sind mehrtägige Ferienfreizeiten (10 Tage/Schuljahr). Die Kinder fahren gruppenweise mit ihren BetreuerInnen zu einem gemeinsam geplanten Ferienziel.

Schulfreie Öffnungstage

Die Tagesstätte ist zusätzlich an 12 bis 16 schulfreien Tagen in der Regel von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

6.6 Therapeutische Angebote und zusätzliche Förderung

Das Team des Fachdienstes aus HeilpädagogenInnen, PsychologenInnen und SozialpädagogenInnen bietet ergänzend zur pädagogischen Arbeit in der Gruppe heilpädagogische und psychotherapeutische Einzelstunden und Förderprogramme an, z.B.:

Psychotherapeutische Einzelstunden

In den psychotherapeutischen Einzelstunden wird die psychische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gefördert und traumatische Lebenserfahrungen können aufgearbeitet werden.
Dies geschieht u.a. mit Hilfe von Rollenspielen, dem Herausarbeiten versteckter, kreativer Potentiale, der Auseinandersetzung mit belastenden/ dysfunktionalen Gedanken und weiteren spieltherapeutischen/ verhaltenstherapeutischen Techniken.

Heilpädagogische Übungsbehandlung (HPÜ)

In den heilpädagogischen Einzelstunden werden im Spiel und durch das Spiel neue Kenntnisse, Fähigkeiten und sinnvolle Verhaltensweisen angeregt.
In der HPÜ werden alle Fähigkeiten – emotinonale, sensorische, motorische, soziale und kognitive – gefördert und sind somit auf die Gesamtförderung des Kindes ausgerichtet. Ein integraler Bestandteil der HPÜ ist die Zusammenarbeit mit allen für das Kind zuständigen MitarbeiterInnen und den Eltern.

Psychomotorik

In Kleinstgruppen wird hier der enge Zusammenhang von Wahrnehmen, Erleben und Handeln näher gebracht.
Der Körper, die Bewegung und das Spiel sind zentrale Medien der Begleitung. Die bewusste Auseinandersetzung mit dem Körper und den angebotenen Materialien erweitern zusätzlich soziale Handlungskompetenzen.

Sozialpädagogische Einzelstunden

In diesem Rahmen wird zielorientiert die Veränderung von Handlungsmustern angestrebt, die sich für den Lebensweg der Kinder hinderlich erweisen.
Dabei stehen handlungsorientierte Methoden im Vordergrund:
z.B. durch die Herstellung komplexer Werkstücke oder durch erlebnispädagogische Aktivitäten werden intensive Begegnungs- und Lernfelder eröffnet.
Lebenspraktische Situationen werden mit Mitteln des Psychodrama in Szene gesetzt und damit vor- und nachbereitet.

Daneben kooperieren die MitarbeiterInnen der Tagesstätte eng mit anderen Berufsgruppen, wie niedergelassenen PsychotherapeutInnen, FachärztInnen für Kinder- und Jugendpsychiatrie, LogopädInnen, ErgotherpeutInnen, MusiktherapeutInnen usw..

6.7 Zusammenarbeit mit den Familien

Das Kind wird im Kontext seiner unterschiedlichen Lebensbereiche gesehen; daher ist eine enge Zusammenarbeit der Eltern mit den MitarbeiterInnen aus Tagesstätte und Schule notwendig. Auf der Grundlage einer familienergänzenden bzw. – unterstützenden Arbeitsweise wird ein Transfer der Erziehungsziele des Kindes in das familiäre Umfeld ermöglicht. Darüber hinaus werden die Eltern in ihrem Erziehungsverhalten und ihrer Verantwortlichkeit gestärkt.

Veranstaltungen für Eltern und Kinder

Die MitarbeiterInnen der Tagesstätte organisieren für und z.T. mit Eltern und Kindern Veranstaltungen, wie Familienunternehmungen (z.B. Kanuwanderungen, Hüttenwochenenden), Elternabende, Feste und Feiern im Jahresablauf.

Dies dient dem Aufbau der Beziehung zwischen MitarbeiternInnen und den Familien. Das gemeinsame Erleben fördert zudem den Aufbau von Beziehungen zwischen den Familien und bietet die Möglichkeit zum Austausch von Erfahrungen.

Elterngespräche durch pädagogische Fachkräfte im Gruppendienst

Um die enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und HPT zu gewährleisten, finden alle vier bis acht Wochen Beratungsgespräche in der Tagesstätte oder zu Hause statt. Hierzu gehört auch die Beteiligung der Eltern an der Erziehungsplanung (siehe 4.2) und gegenseitige Information über konkretes Verhalten und Vorkommnisse.

Angebote durch therapeutische Fachkräfte des Fachdienstes

Bei erweitertem Unterstützungsbedarf der Eltern wegen individueller oder familiärer Probleme besteht die Möglichkeit therapeutische Maßnahmen, wie Einzel-, Paar- und Familientherapie - auch in aufsuchender Form – (Aufsuchenden Familientherapie - „AFT“) durchzuführen. Inhalt kann hierbei die Bearbeitung unbewusster Grundkonflikte, die sich auf das Kind auswirken, sowie eine Erweiterung der Handlungskompetenz der Erziehungsberechtigten sein.

Elterntraining

Verschiedene Formen von Elterntraining sind ein zusätzliches Gruppenangebot für Eltern von Kindern mit ähnlichen Problemlagen .
In einem geschützten Rahmen lernen Eltern von und mit einander. Neue Verhaltensweisen können unter fachlicher Anleitung ausprobiert und eingeübt werden (z.B. Elterntraining für
Eltern von Kindern mit AD(H)S, Präventives Elterntraining - PET).

7. Abschied von der Heilpädagogischen Tagesstätte und Vorbereitung auf die Entlassung

Die Beendigung der Maßnahme wird durch eine gemeinsame Einzelfallbesprechung von Schule zur Erziehungshilfe und Tagesstätte, zu der auch die VertreterInnen des zuständigen Jugendamtes eingeladen werden, erarbeitet und vorgeschlagen und ggf. im folgenden Hilfeplangespräch beschlossen.
Das Kind und die Familie werden schrittweise auf die bevorstehenden Veränderungen vorbereitet und der Prozess des Abschiednehmens von der Gruppe wird eingeleitet.
Durch die Einbindung der Tagesstätte in einen Jugendhilfeverbund besteht auch die Möglichkeit die dem Hilfebedarf entsprechende Maßnahme in einer anderen Abteilung (z.B. stationäre oder ambulante Hilfeform) anzubieten.

8. Rahmenbedingungen

8.1 Personelle Ausstattung

Unsere Tagesstätte wird z.Zt. von 64 Kindern besucht, die auf 8 Gruppen zu je 8 Kindern aufgeteilt sind. Dafür stehen folgende Mitarbeiter zur Verfügung:

Leitung:
l Sozialpädagoge - Tagesstättenleiter (anteilig)
Gruppendienst:
8 Erzieher/innen
8 Sozialpädagogen/innen oder Heilpädagogen/innen
Fachdienst:
3 Psychologen/innen
l Heilpädagoge/in
l Sozialpädagoge/in (Psychodramaleiter und Familientherapeut)
technisches Personal:
Hauswirtschaftskräfte (anteilig)
Hausmeister u. Zivildienstleistende (anteilig)
Verwaltungskräfte (anteilig)

8.2 Räumliche Bedingungen

Jeder Gruppe stehen 2 bis 3 Gruppenräume mit je einer Küche und Sanitäranlagen zur Verfügung. Folgende Freizeitanlagen werden von den Tagesstätten- und Heimkindern gemeinsam benutzt:

- Kreativ- und Malraum
- Werkräume
- therapeutische Spielzimmer
- Fotolabor
- Turnhalle
- Psychomotorik-Raum
- Naturspielplatz
- große Spielwiese
- Pausenhof
- Fußball- und Basketballplatz
- Musikraum
- Fitnessraum
- Kleintiergehege

8.3 Finanzierung

Rechts- und Finanzierungsgrundlage bilden das Kinder- und Jugendhilfegesetz (§§ 27, 32 und 35a SGB VIII). Die Betreuung der Kinder in der Heilpädagogischen Tagesstätte wird über Tages-Entgelte, die auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung nach § 78a ff SGB VIII verhandelt werden, finanziert.
Grundlage der Entgelte bildet die Leistungsbeschreibung und die Qualitätsentwicklungsbeschreibung für die Heilpädagogische Tagesstätte des Puckenhof.

8.4 Öffnungszeiten

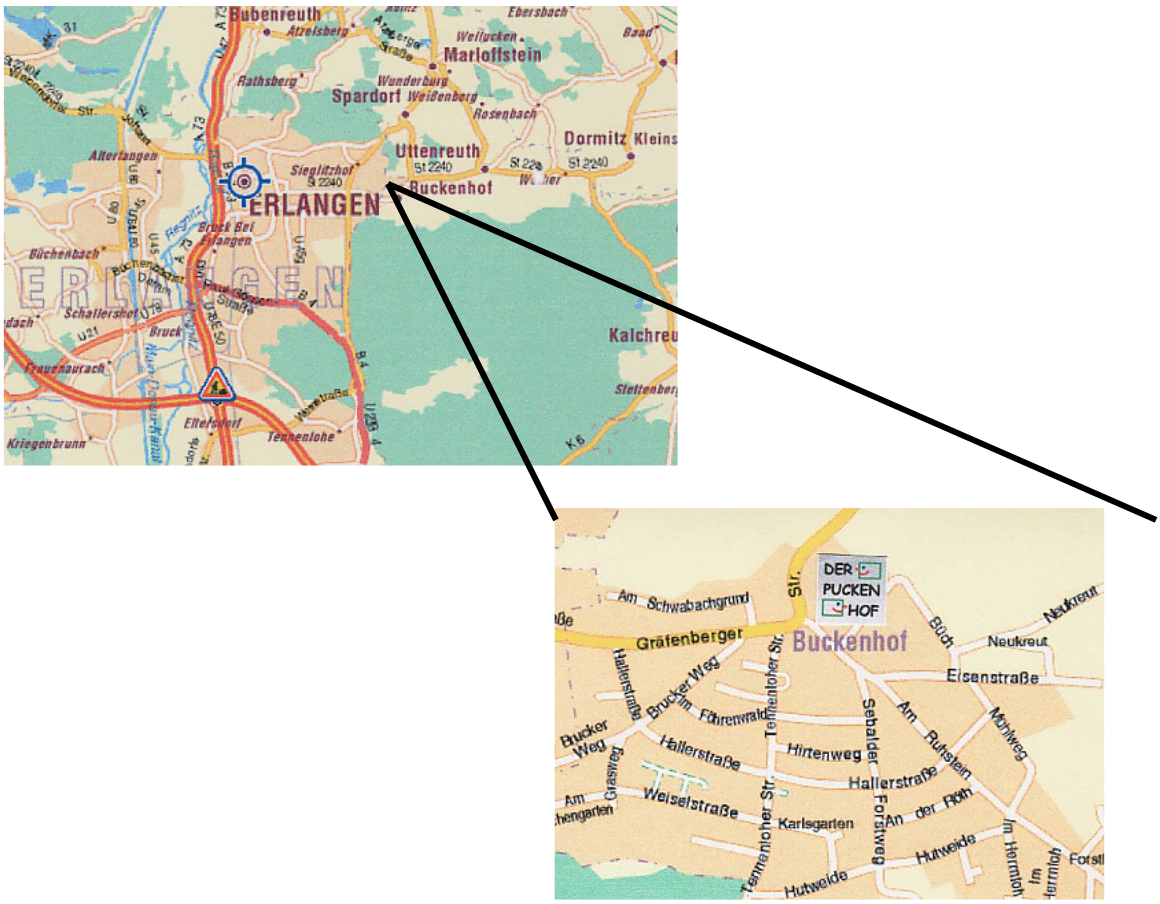
Die Heilpäd. Tagesstätte ist an allen Schultagen von Unterrichtsende bis 17.00 Uhr (freitags bis 16.00 Uhr) und zusätzlich an 12 bis 16 Ferientagen in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Die Verteilung der Öffnungstage während der Ferien wird den Eltern zu Beginn des Schuljahres bekannt gegeben.
Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die 10-tägige Ferienfreizeit (siehe 5.5)

8.5 Weitere Informationen

Für weitere Informationen zu unserer Heilpädagogischen Tagesstätte oder zu unserem Jugendhilfeverbund empfehlen wir einen Blick auf unsere Homepage: www.puckenhof.de
Hier finden Sie z.B. Informationen über:

- Konzeptionen der anderen Abteilungen
- Positionspapier und Leitfaden zum Umgang mit dem Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom
- Aufsuchende Familientherapie
- Aktuelle Informationen

Buckenhof, den 11.10.2005

Visitenkarte:

Anschrift:	Der Puckenhof e.V. Evang. Jugendhilfeverbund Gräfenbergerstr. 42.44 91054 Buckenhof
Telefon:	09131/53 53 0
Fax:	09131/53 53 10
Gesamtleiter:	Dittmar Geuthner, Dipl. Päd.
Abteilungsleiter HPT	Martin Leimert, Dipl. Soz.päd. (FH)
Schulleiter:	Gerhard Kleindiek, SoR Tel.: 09131/57048
Auskunft:	Für nähere Informationen stehen die oben genannten Personen gerne zur Verfügung.
Homepage:	www.puckenhof.de
Öffentliche Verkehrsmittel:	Aus Richtung Erlangen: Buslinie 285 bis Endstation Buckenhof, dann ca. 300 m weiter auf der Gräfenbergerstr. Richtung Uttenreuth Aus Richtung Gräfenberg/Eckental: Buslinie 209 bis Spardorf, dann ca. 200 m, Richtung Erlangen